



# Rathaus Umschau

**Mittwoch, 21. Februar 2024**

Ausgabe 037

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› OB Reiter gratuliert Hannelore Kiethe zum 80. Geburtstag	3
› Bürgermeisterin Dietl kondoliert zum Tod von Andreas Brehme	4
› Test von Mikrobussen und E-Rikschas in der Altstadt beschlossen	4
› Münchner Jahresrückblick 2023 erschienen	7
› Informationen zum neuen Fördersystem für Kindertageseinrichtungen	7
› Isar-Wegenetz: Schutz für die Natur, Platz für Mountainbikes	9
› Berufsschule wird WorldSkills Bundesleistungszentrum für Konditoren	10
› NS-Dokuzentrum: Gespräch für Schulklassen mit Charlotte Knobloch	12
› Lenbachhaus: Finale der Ausstellung „Turner.Three Horizons“	12
› Filmmuseum zeigt „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“	13
<b>Planungsreferat in eigener Sache</b>	<b>14</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>15</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

### **Donnerstag, 22. Februar, 14.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße 43**

Stadtrat Marian Offman (SPD/Volt-Fraktion) bedankt sich in Vertretung des Oberbürgermeisters bei Jana Mandana Lacey-Krone für die Sondervorstellung des Circus Krone für Senior\*innen sowie Kinder und Jugendliche, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Circus Krone schenkt seit über 50 Jahren Münchner Familien und Senior\*innen Sondervorstellungen, die sich sonst eine solche Veranstaltung nicht leisten könnten.

Wiederholung

### **Donnerstag, 22. Februar, 18.40 Uhr, Oberbank München, Oskar-von-Miller-Ring 38**

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, spricht beim Jahresempfang des Vereins „Der Mittelstand BVMW“ und überbringt Grußworte der Landeshauptstadt München.

### **Samstag, 24. Februar, 14 Uhr, Marienplatz**

Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort anlässlich einer Kundgebung zur Unterstützung der Ukraine am zweiten Jahrestag des russischen Angriffskrieges.

### **Montag, 26. Februar, 11 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum (EG), Herzog-Wilhelm-Straße 15**

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Clemens Baumgärtner, stellt die Tourismusbilanz des Jahres 2023 vor und zeigt, welche Effekte Großveranstaltungen, wie die Konzerte von Adele, auf die Tourismuswirtschaft der Stadt haben.

## Bürgerangelegenheiten

### **Mittwoch, 28. Februar, 19.30 Uhr, Aula der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik, Elisabethplatz 4 (Zugang ist nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).



**Mittwoch, 28. Februar, 19 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Raum 13.E01, Preysingstraße 95 (Zugang ist nur bedingt rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au-Haidhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Mittwoch, 28. Februar, 19.30 Uhr, Olympiapark München GmbH, Business Area, Spiridon-Louis-Ring 21 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen-Am Hart).

## Meldungen

### **OB Reiter gratuliert Hannelore Kiethe zum 80. Geburtstag**

(21.2.2024) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert der Münchner Ehrenbürgerin Hannelore Kiethe zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Als Mitbegründerin der Münchner Tafel im Jahr 1995 sind Sie für unsere Stadt eine außerordentlich wichtige Stütze des sozialen Zusammenhalts und ein herausragendes Vorbild für bürgerschaftliches Engagement.

Über Ihr Wirken sagten Sie einmal: ‚Wir mussten durch harte Anfangszeiten, haben niemals aufgegeben und so konnte sich dieses kleine Wunder wunderbar entwickeln und Großes bewegt werden.‘ Besser kann es wahrhaftig nicht ausgedrückt werden. Die Arbeit, welche die Münchner Tafel mit ihren zirka 1.000 Ehrenamtlichen leistet, ist bewundernswert und für die Vermeidung und Bekämpfung von Armut in München unverzichtbar. Durch Ihre unermüdliche Tatkraft, Ihre Organisationskompetenz und Ihre Willensstärke ist die Münchner Tafel seit ihrer Gründung auf nunmehr 28 Ausgabestellen in ganz München angewachsen und weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt geworden.

Seit vielen Jahren darf die Stadtverwaltung mit Ihnen und den Aktiven der Münchner Tafel zusammenarbeiten und deren Einsatz und Engagement damit aus nächster Nähe erleben. Mittlerweile werden jede Woche rund 23.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger mit zirka 483.000 Mahlzeiten versorgt. Die Münchner Tafel verteilt gut 6,7 Millionen Kilogramm gespendete Lebensmittel im Jahr an Bedürftige. Diese enormen Zahlen und der dahinterstehende riesige ehrenamtliche Einsatz verdienen allerhöchsten Respekt. Es war mir eine Freude, dass ich mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft in diesem Jahr Ihre überragenden Verdienste für unsere Stadt besonders würdigen konnte.

An dieser Stelle noch einmal mein herzliches Dankeschön für Ihr grandioses Wirken. Ich hoffe, Sie werden Ihr Engagement auch zukünftig zum Wohle unseres Gemeinwesens fortführen. Ich wünsche Ihnen für das

kommende Lebensjahr nur das Beste, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen und viel Zeit im Kreise Ihrer Familie.“

### **Bürgermeisterin Dietl kondoliert zum Tod von Andreas Brehme**

(21.2.2024) Zum Tod von Andreas Brehme hat Sportbürgermeisterin Verena Dietl seiner Lebensgefährtin ihr herzliches Beileid ausgesprochen: „Mit großer Bestürzung habe ich erfahren, dass Ihr Lebensgefährte Andreas Brehme viel zu früh und unerwartet verstorben ist. Dazu spreche ich Ihnen und allen Angehörigen im Namen des Münchner Stadtrates und auch persönlich mein herzliches Beileid aus.

Andreas Brehme war nicht nur ein Ausnahmesportler, sondern ein Vorbild für viele und eine Persönlichkeit von höchster Integrität und Strahlkraft. Einen besonderen Platz in unseren Erinnerungen wird für uns alle immer die Fußball-Weltmeisterschaft in Italien haben. Andreas Brehme war es, der die deutsche Nationalmannschaft per Elfmeter 1990 in Rom zum WM-Titel schoss. Es war das erste WM-Finale, das durch einen Elfmeter in der regulären Spielzeit entschieden wurde.

Doch nicht nur seine Zeit in der Nationalmannschaft wird unvergessen sein, sondern auch seine Zeit beim FC Bayern München. Für die damalige Rekordsumme von 2 Millionen Mark war er 1986 an die Säbener Straße gewechselt und absolvierte insgesamt 59 Pflichtspiele für den FC Bayern. 1987 wurde er mit den Bayern Deutscher Meister.

Nach seinen erfolgreichen Stationen im Ausland und beim 1. FC Kaiserslautern zog es Ihren Lebensgefährten nach dem Ende seiner Karriere als aktiver Sportler wieder zurück nach München. Hier trauerte er noch vor 44 Tagen um Franz Beckenbauer, seinen Nationalmannschafts-Trainer von 1990, der seinerzeit von ihm gesagt hatte, er sei der perfekte Spieler der Weltmeistermannschaft. Nun ist er ihm viel zu früh nachgefolgt.

Die Fußballgemeinde und auch die Landeshauptstadt München trauert mit Ihnen um den großen Sportler Andreas Brehme.

Ich wünsche Ihnen und allen Angehörigen für die kommende schwere Zeit viel Kraft und alles Gute. Wir werden Andreas Brehme stets ein ehrendes Andenken bewahren.“

### **Test von Mikrobussen und E-Rikschas in der Altstadt beschlossen**

(21.2.2024) Der Mobilitätsausschuss des Stadtrats hat in seiner heutigen Sitzung den Test von Mikrobussen im Linienbetrieb sowie von E-Rikschas im On-Demand-Betrieb in der Altstadt beschlossen. Während des Testbetriebs von Sonntag, 2. Juni, bis Samstag, 31. August, sollen diese zusätzlichen neuen Verkehrsmittel allen Bürger\*innen zur Verfügung stehen, denen manche Wege zwischen Sendlinger Tor, Isartor und Maffeistraße zu weit zum Gehen sind. Um den vorgesehenen Zeitplan einhalten zu

können, startet die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) als Betreiberin in Gespräche mit möglichen Mikrobus-Lieferant\*innen. Im Sinne der „Altstadt für alle“ soll mit diesen Kleinbussen und Rikschas die Erreichbarkeit, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen, verbessert werden. Des Weiteren beinhaltet der Beschluss die Finanzierung des Probelaufs aus den Mitteln der Nahmobilitätspauschale, welche die MVG erhält. Zudem stellt das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) – vorbehaltlich der Beschlussfassung der Vollversammlung am 28. Februar – für das Pilotprojekt Fördermittel aus dem Bayerischen Sonderfonds „Innenstädte beleben“ zur Verfügung.

Beide Angebote – die Mikrobusse wie auch die Rikschas – sollen in der Testphase kostenfrei zur Verfügung stehen. Die Mikrobusse sollen während der Pilotphase von 8 bis 22 Uhr etwa im 10-Minuten-Takt auf einer Ringlinie zwischen zentralen Punkten wie dem Sendlinger Tor, der Sendlinger Straße, dem Viktualienmarkt, dem Tal, dem Isartor, der Maximilianstraße und der Maffeistraße verkehren. Dafür sollen jeweils vier elektrisch betriebene Mikrobusse gleichzeitig unterwegs sein.

Zusätzlich sollen E-Rikschas voraussichtlich zwischen 7 und 24 Uhr eine flexible und an den individuellen Bedarf angepasste Mobilität innerhalb des Altstadttrings ermöglichen. Der Betrieb der E-Rikschas soll über eine Ausschreibung vergeben werden. Geplant ist, dass Pedelecs zum Einsatz kommen, die einen stufenfreien Einstieg bieten. Darüber hinaus soll eine separate Rikscha für den Transport von Menschen im Rollstuhl vorgehalten werden.

Bürgermeister Dominik Krause: „Mit dem Projekt wollen wir die Erreichbarkeit der Fußgängerzone verbessern. Die Kleinbusse ermöglichen auch Menschen den Besuch der Altstadt, die nicht gut zu Fuß sind – sei es zum Einkaufen, für einen Arzttermin oder für eine Verabredung im Café oder Restaurant. Das Angebot ist ein gutes Beispiel, wie sich die Anliegen der Wirtschaft und eine verbesserte Mobilität kombinieren lassen.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Münchner Altstadt ist zwar gut erschlossen – gerade für mobilitätseingeschränkte Personen oder wenn man etwas zu transportieren hat, sind die Wege aber doch oft zu weit. Ich freue mich deshalb, dass wir mit dem Testlauf dem Ziel der „Altstadt für alle“ einen Schritt näherkommen und wichtige Erkenntnisse für die Finalisierung des Konzepts zur Feinerschließung der Altstadt gewinnen können.“

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich begrüße dieses Pilotprojekt, da wir dadurch zu einer weiteren Belebung der Münchner Altstadt beitragen und sie für die Besuchenden noch attraktiver gestalten. Ob Gastronomie-, Einzelhandels- oder Arztbesuch – wir wollen für die Menschen die Erreichbarkeit der Fußgängerzone verbessern. Aus diesem Grund stellt das RAW gerne in enger Abstimmung mit der Regierung von

Oberbayern als Bewilligungsstelle für den Testlauf des Projekts Fördermittel aus dem Bayerischen Sonderfonds „Innenstädte beleben“ zur Verfügung.“

Sinaida Cordes, Leiterin Mobilitätsentwicklung und Innovation bei den Stadtwerken München und der MVG: „Als das städtische Verkehrsunternehmen in München freut es uns, Teil dieses wegweisenden Projekts in der Münchner Altstadt zu sein. Unsere langjährige Erfahrung im Linienbetrieb, kombiniert mit unserer Innovationskraft, macht uns zu einem verlässlichen Partner, der die Zukunft der Altstadt aktiv mitgestaltet und die Mobilität für alle Bürger\*innen verbessert.“

Im Vorfeld der Pilotphase wurde das Mobilitätsverhalten ausgewählter Zielgruppen betrachtet und eine qualitative Marktforschung mit Personen mit unterschiedlichen Arten von Mobilitätseinschränkungen und sensorischen Beeinträchtigungen, Personen, die schwere oder sperrige Gegenstände transportieren müssen, und Menschen, die besonderen Wert auf Bequemlichkeit legen, durchgeführt. Außerdem fanden Workshops mit dem Senioren- und dem Behindertenbeirat der Landeshauptstadt statt.

Als befristetes Projekt dient der Testlauf dazu, wertvolle Daten und Erkenntnisse zu sammeln. Während der Pilotphase werden deshalb wichtige Aspekte wie die Akzeptanz der Nutzer\*innen, die Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, mögliche Finanzierungsmodelle sowie die verkehrlichen und betrieblichen Abläufe evaluiert. Zudem soll untersucht werden, inwieweit die Angebote die Bedürfnisse der Stadtbewohner\*innen erfüllen und wie sie sich harmonisch in das bestehende Verkehrskonzept integrieren lassen. Das Feedback der Nutzer\*innen soll helfen, die Machbarkeit und den möglichen Nutzen der Angebote insbesondere auch mit Blick auf ihre Kosten zu bewerten. Basierend auf den Ergebnissen des Testlaufs werden Mobilitätsreferat und MVG ein Konzept vorlegen, wie die Wege in der Altstadt für die Menschen auch künftig und dauerhaft durch Kleinst-Transportmittel verkürzt werden können.

Die öffentliche Feinerschließung der Altstadt ist ein wesentlicher Baustein der „Altstadt für alle“ und wird im Rahmen des Forschungsprojektes MoveRegioM (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) bearbeitet. Mit dem Pilotprojekt soll die Münchner Altstadt für alle Bürger\*innen noch besser erreichbar sein, indem die Wege von Tram- und Bushaltestellen, U- und S-Bahnstationen sowie den öffentlichen Parkhäusern zu Zielen in den Fußgängerzonen mit den neuen Angeboten zurückgelegt werden können.

## Münchner Jahresrückblick 2023 erschienen



(21.2.2024) Der Jahresrückblick der Stadt München bietet alljährlich eine gute Gelegenheit, wichtige Entscheidungen, Entwicklungen oder Veranstaltungen des Vorjahres noch einmal in Wort und Bild Revue passieren zu lassen. Die jüngste Ausgabe des Rückblicks für 2023 ist soeben erschienen und kann online unter [go.mu-erchen.de/rueckblick2023](https://www.go.mu-erchen.de/rueckblick2023) abgerufen werden. Als gedruckte Ausgabe ist der Münchner Jahresrückblick ab sofort in der Stadt-Information im Rathaus erhältlich.

Die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sind ein zentrales Kapitel des Jahresberichts.

Schließlich steht die Landeshauptstadt über ihre Partnerstädte Kyiv und Be'er Sheva in enger Verbindung mit der Ukraine und Israel. Darüber hinaus liefern die Kapitel Bildung, Bürgerentscheide und Wahlen, Bürgerservice, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz, Kultur und Veranstaltungen, Mobilität, Personal, Organisation und IT, Sicherheit und Ordnung, Soziales, Sport und Freizeit, Stadtentwicklung und Wohnen, Stadtfinanzen, Wirtschaft, Trauer und Gedenken sowie Städtische Preisverleihungen, Ehrungen und Städtepartnerschaft einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse in München im Jahr 2023. Für den schnellen Überblick gibt es einen chronologischen Abriss.

## Informationen zum neuen Fördersystem für Kindertageseinrichtungen

(21.2.2024) Die Landeshauptstadt München wird zum 1. September 2024 ein neues Fördersystem für Kindertageseinrichtungen freigemeinnütziger und sonstiger Träger einführen. Die obersten Ziele sind dabei die zielgerichtete Förderung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit, verbunden mit der finanziellen Entlastung der Familien in München. Für diese freiwillige Förderung wendet die Landeshauptstadt München jährlich rund 170 Millionen Euro auf, um eine hohe Qualität in den Einrichtungen und niedrige Elternentgelte zu fördern.

Eine Rücknahme des Beschlusses, wie er von einigen Eltern und privat-gewerblichen Trägern gefordert wird, wäre unverantwortlich. Die Münchner Förderformel, mit der aktuell 618 Kindertageseinrichtungen in München bezuschusst werden, wird definitiv zum 31. August 2024 auslaufen. Dies ist keine Entscheidung der Landeshauptstadt München, sondern auf eine Klage eines privat-gewerblichen Trägers gegen das Fördermodell zurückzuführen.

Sollte anstelle der Münchner Förderformel kein neues Fördersystem in Kraft treten, könnte die Landeshauptstadt München ihre 170 Millionen jährliche freiwillige Förderung nicht mehr ausschütten. Demzufolge würden sich die Entgelte von Kindertageseinrichtungen für alle Eltern in München schlagartig deutlich erhöhen.

Nach geltendem Recht ist es der Landeshauptstadt München nicht gestattet, ein Fördermodell einzuführen, das Gewinne von Trägern mit Hilfe von freiwillig gewährten Fördermitteln bezuschusst, wie dies gefordert wird. Der Freistaat Bayern hat private Kindertageseinrichtungen im Jahr 2005 zwar zugelassen, die rechtlichen Rahmenbedingungen aber nicht entsprechend angepasst. Dieser Widerspruch kann am Ende nicht auf kommunaler Ebene aufgelöst werden. Die Landeshauptstadt München tut ihr Bestes, um im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten eine hohe Qualität der Kinderbetreuung und niedrige Gebühren für möglichst viele Menschen in München zu garantieren. Das neue KITA-Fördermodell leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Bei dem geplanten Defizitausgleichsverfahren müssen Träger einer Einrichtung darlegen, welche Ausgaben (Personalkosten, Verwaltungskosten, Miete/Instandhaltung, Sachkosten) sie haben, um Kinder zu betreuen. Dem gegenüber werden die Einnahmen gestellt, also gesetzliche Förderungen nach dem BayKiBiG, Elternbeitragszuschüsse durch den Freistaat, Elternentgelte und sonstige Einnahmen. Die Landeshauptstadt füllt dann die finanzielle Lücke, sodass die teilnehmenden Träger ein entstehendes Defizit ausgeglichen bekommen. Um für alle Münchner Familien dauerhaft bezahlbare Verpflegungsentgelte zu ermöglichen, bezuschusst die Stadt zudem jeden gebuchten Verpflegungstag mit 3 Euro. Um diesen Betrag mindern die Träger das Verpflegungsentgelt, welches sie von den Familien verlangen.

Die aktuell von der Münchner Förderformel bezuschussten Kindertageseinrichtungen werden von freigemeinnützigen, nicht auf Gewinnerzielung ausgerichteten Trägern, sonstigen Trägern oder als Eltern-Kind-Initiativen betrieben. Der Einstieg ins geplante Defizitausgleichsverfahren steht allen Trägern – auch den privat-gewerblichen – mit in München ansässigen Kinderkrippen, Kindergärten, Häusern für Kindern, Horten und Eltern-Kind-Initiativen offen. Voraussetzung ist vor allem, dass die Einrichtungen nach der gesetzlichen Förderung grundsätzlich förderfähig sind. Es bleibt einem Träger unbenommen, analog zur Münchner Förderformel, nur mit einem Teil der eigenen Einrichtungen in das Defizitgleichsystem zu wechseln und die anderen Einrichtungen auf andere Weise zu finanzieren. Die Entscheidung zur Teilnahme liegt allein beim jeweiligen Träger.

Wichtig ist, dass jeder Euro, den die Stadt fördert, bei den Kindern ankommt. Entscheidet sich ein Träger, in das neue Defizitgleichsverfahren einzusteigen, können die Entgelte für den Kitaplatz weiterhin niedrig gehalten



ten werden. Der Kindergarten bleibt dann, wie auch in den vergangenen Jahren, für Eltern in der Regel komplett beitragsfrei. Eltern mit mehreren Kindern erhalten in anderen Kindertageseinrichtungen schon ab dem zweiten Kind eine Reduzierung der Entgelte um 50 Prozent, ab dem dritten Kind ist der Besuch der Einrichtung komplett entgeltfrei. Inhaber eines München-Passes sowie Menschen im Sozialleistungsbezug werden komplett von den Kosten befreit.

### **Isar-Wegenetz: Schutz für die Natur, Platz für Mountainbikes**

(21.2.2024) Immer mehr Münchner\*innen fahren in ihrer Freizeit Mountainbike und nutzen dafür vor allem Trails am Rand der Stadt und in den benachbarten Gemeinden. Was ihnen zur Erholung in der Natur dient, beeinträchtigt oftmals Wald- und Feuchtlebensräume und die dort lebenden Tiere. Nun sollen in den Isarauen südlich von München geeignete Strecken so weit ertüchtigt und unerwünschte Wege rückgebaut werden, dass der sensible Talraum keinen weiteren Schaden nimmt und gleichzeitig weiterhin ein attraktives Routennetz befahren werden kann.

Mountainbiker\*innen nutzen insbesondere Trails in den Isarauen ab der Marienklausenbrücke bis nach Schäftlarn. Die betroffenen Naturgebiete befinden sich sowohl im Stadtgebiet, vor allem unterhalb der Menter-schwaige, als auch im angrenzenden Landkreis München. Die für das Mountainbike-Fahren benutzten Bereiche des Isartals im Süden Münchens gehören zum Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebiet „Oberes Isartal“ des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 (FFH-Gebiet), für das ein gesetzliches Verschlechterungsgebot gilt. Um eine zunehmende Zerstörung des Naturraums Isartal durch Übernutzung und eine Verschlechterung der Situation für Pflanzen und Tiere zu verhindern, finanzieren das Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) der Stadt München sowie der Landkreis München deshalb zu gleichen Teilen die Umsetzung des Konzepts „Natur Erholung Isartal im Süden von München“.

Dieses sieht vor, Wege und Trails FFH-konform einzurichten und diese zu markieren und beschildern, unerwünschte Wege zurückzubauen und die Öffentlichkeit darüber zu informieren, um so eine naturverträgliche Freizeitnutzung zu ermöglichen. Die Trägerschaft für die Instandhaltung des Wegenetzes und die Beschilderung übernimmt die Sektion München des Deutschen Alpenvereins (DAV). Das RKU stellt nun – wie der Landkreis München – einen finanziellen Beitrag zur Verfügung. Neben den insgesamt 2.700.000 Euro zur Vorfinanzierung der Ersteinrichtung der Trails über die kommenden beiden Jahre ab 2025 sind bis vorerst 2029 zusätzlich 200.000 Euro jährlich für den laufenden Unterhalt des Wegenetzes vorgesehen. Sowohl die Landeshauptstadt München als auch der Landkreis München übernehmen jeweils 50 Prozent der Vorfinanzierung sowie 50 Prozent des laufenden Unterhalts. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich freue mich, dass wir gemeinsam mit dem Landkreis München und dem Deutschen Alpenverein eine Lösung für das Schutzgebiet Isarauen finden konnten. Von dem neuen We-

genetz im Süden von München profitieren am Ende alle: Natur und Tiere, Erholungssuchende, die zu Fuß unterwegs sind und die Freizeitsportler\*innen auf dem Mountainbike, für die neue Trails außerhalb des Schutzgebiets eingerichtet werden. München kann sich glücklich schätzen, ein Idyll wie die Isar und ihre Auen direkt vor der Haustür zu haben – wir müssen alle unseren Teil beitragen, dass das auch so bleibt!“

Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler: „Mit unserer Finanzierung des Projekts ‚NaturErholung Isartal im Münchner Süden‘ gehen wir sowohl auf die Bedürfnisse erholungssuchender Bürger\*innen ein als auch auf die Anforderungen des Natur- und Umweltschutzes. Da die Isar-Trails zum großen Teil von Münchner\*innen zur Naherholung vor der Haustür genutzt werden, verringern wir viele Freizeitfahrten mit dem Auto in Münchens Umgebung und leisten damit auch einen Beitrag zur Mobilitätswende.“

Landrat Christoph Göbel: „Dieses Projekt zeigt, wie gut Stadt und Landkreis München gemeinsam Schritt für Schritt ein Miteinander von Natur und Freizeit im Isartal ermöglichen. Mit der Finanzierung seitens der Stadt München ist jetzt ein wichtiger Zwischenschritt getan. Nun gilt es, die weiteren Fragestellungen zeitnah und gemeinsam zu klären.“

Manfred Zink, Vorsitzender der Sektion München des DAV: „Als zweitgrößter Sportverein der Landeshauptstadt München mit zwei mitgliederstarken MTB-Gruppen sind wir als Alpenverein München & Oberland stolz, die Trägerschaft übernehmen zu dürfen. Sowohl unser fachliches Knowhow als auch unser Bestreben, Sport und Naturschutz übereinzubringen, fließen in die Umsetzung ein. So schaffen wir auch für unsere zahlreichen MTB-begeisterten Mitglieder eine attraktive Möglichkeit der wohnortnahen sportlichen Betätigung und zugleich gelingt es uns dadurch, Mobilitätsemissionen zu reduzieren.“

### **Berufsschule wird WorldSkills Bundesleistungszentrum für Konditoren**

(21.2.2024) Die Städtische Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk ist zum WorldSkills Bundesleistungszentrum für Konditoren ernannt worden. Schulleiter Theo Albrecht nahm die Auszeichnung aus den Händen von Franz Schropp von WorldSkills Germany e.V. entgegen.

Die Städtische Berufsschule für das Bäcker- und Konditorenhandwerk ist die erste berufliche Schule in München, die diese Zertifizierung erhält, und erst die dritte in Bayern. Bundesweit gibt es 29 WorldSkills Bundesleistungszentren, jedes für eine eigene berufliche Disziplin. In der Funktion als Bundesleistungszentrum wird die Münchner Berufsschule zukünftig Trainings und Kurse nach den WorldSkills-Konzepten abhalten und Auszubildende auf die Teilnahme an den internationalen Wettbewerben vorbereiten. WorldSkills ist in Deutschland auch als Berufsolympiade oder Berufsweltmeisterschaft bekannt. Seit 1950 organisiert der Dachverband WorldSkills

International im zweijährigen Rhythmus die Weltmeisterschaften der Berufe – WorldSkills – und die Europameisterschaft der Berufe – EuroSkills. Zuletzt fand im Jahr 2023 die EuroSkills in Danzig statt. Dort traten mehr als 600 Auszubildende aus 32 Nationen in 42 beruflichen Disziplinen gegeneinander an. Das maximale Alter der Teilnehmenden ist 22 Jahre. Während der Wettbewerb heute im Zeichen des Leistungstransfers steht, war in den Gründungsjahren der Gedanke der Völkerverständigung prägend.

In ihrem Grußwort betonte Bürgermeisterin Verena Dietl: „Die Zertifizierung zum deutschlandweit einzigen WorldSkills Bundesleistungszentrum für Konditoren ist ein Ritterschlag für die Münchner Schule und zeigt die hohe Reputation, die sich die Städtischen Berufsschulen am Simon-Knoll-Platz im Lebensmittelhandwerk erarbeitet haben.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Ich bin ein großer Fan der WorldSkills-Idee, mit kompetitiven Formaten der beruflichen Bildung einen extra Kick zu verleihen, lebenslanges Lernen zu unterstützen und ganz nebenbei viel für Völkerverständigung und kulturelle Bildung zu tun.“

Schulleiter Theo Albrecht: „Die internationalen Meisterschaften von WorldSkills sind unglaublich spannende, mitreißende Veranstaltungen mit sehr hohen Besucherzahlen. Diese Dynamik wollen wir nutzen, um die Attraktivität speziell des Lebensmittelhandwerks öffentlich sichtbar und erlebbar zu machen.“



An der Feier zur Zertifizierung der Städtischen Berufsschule für das Bäcker- und Konditorhandwerk als WorldSkills Bundesleistungszentrum für Konditoren beteiligten sich (v.l.) Stadträtin Beatrix Burkhardt (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER), Bürgermeisterin Verena Dietl, Schulleiter Theo Albrecht und Stadtschulrat Florian Kraus. (Foto: RBS)

**NS-Dokuzentrum: Gespräch für Schulklassen mit Charlotte Knobloch**

(21.2.2024) Am Dienstag, 27. Februar, 10 Uhr, findet anlässlich der Ausstellung „Operation Finale: Die Ergreifung und der Prozess von Adolf Eichmann“ im Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst sowie des Gedenktages an die Opfer des Nationalsozialismus und der Befreiung von Auschwitz ein Gespräch mit der Zeitzeugin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch für Schulklassen im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, statt. Das Gespräch wird auch online auf YouTube übertragen und ist für Schüler\*innen ab 14 Jahren geeignet.

Charlotte Knobloch wurde 1932 als Tochter des Rechtsanwalts Fritz Neuland in München geboren. Den Holocaust überlebte sie unter falschem Namen bei der Familie einer ehemaligen Hausangestellten ihres Onkels. Ihr Vater Fritz Neuland übernahm in der Nachkriegszeit mehrfach die Leitung der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern (IKG). 1985 wurde Charlotte Knobloch zur Präsidentin der IKG gewählt – und seitdem immer wieder im Amt bestätigt. Seit 1997 war Dr. h.c. mult. Knobloch Vizepräsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland und von 2006 bis 2010 dessen Präsidentin. Sie ist eine entschiedene Kämpferin gegen Juden Hass und setzt sich für die Förderung jüdischen Lebens in Deutschland und anderen Ländern ein.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Friedrich-Ebert-Stiftung Bayern mit dem NS-Dokumentationszentrum München, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und Public History im Kulturreferat. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung für den Livestream bis spätestens Freitag, 23. Februar, auf [nsdoku.de/programm](https://nsdoku.de/programm).

**Lenbachhaus: Finale der Ausstellung „Turner. Three Horizons“**

(21.2.2024) Aufgrund des enormen Interesses bei Besucher\*innen öffnet das Lenbachhaus, Luisenstraße 33, die Ausstellung „Turner. Three Horizons“ in ihrer letzten Ausstellungswoche vom 4. bis 10. März täglich bis 20 Uhr.

Bislang hatte die Ausstellung fast eine Viertelmillion Besuche. Alle öffentlichen Führungen und begleitende Veranstaltungen waren schon nach kurzer Zeit ausgebucht. Es wird deshalb allen Besucher\*innen empfohlen, ihre Onlinetickets mit Zeitfenster bereits im Vorhinein über den Onlineshop unter <https://lenbachhaus.muenchenticket.net> zu erwerben, um Wartezeiten vor Ort zu vermeiden. Wer möchte, kann sich zudem auch schon die Audioguide-App des Lenbachhauses herunterladen und damit gleich in die Werke von Joseph Mallord William Turner eintauchen. Infos zur Barrierefreiheit unter <https://www.lenbachhaus.de/besuchen/barrierefreiheit>.

Zusätzlich zur Ausstellung erhalten Interessierte am Sonntag, 25. Februar, 11 Uhr, bei der Matinee im Theatiner Filmtheater, Theatinerstraße 32, mit

dem Film „Mr. Turner – Meister des Lichts“ von Mike Leigh die Chance, noch mehr über Turner zu erfahren. Karin Althaus, die Kuratorin der Ausstellung „Turner. Three Horizons“, wird eine Einführung geben. Tickets unter <https://theatiner-film.de/movie/mr-turner>.

### **Filmmuseum zeigt „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“**

(21.2.2024) Am Sonntag, 25. Februar, 17 Uhr, stellen die Psycholog\*innen Salek Kutschinski und Corinna Wernz im Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, den Spielfilm „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“ von Philip Kaufman vor. Der Film basiert auf der Romanvorlage von Milan Kundera. Gezeigt wird die englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln. Selten wird ein bedeutender Roman von seiner Verfilmung noch übertroffen. Viel poetischer und weniger belehrend als Kunderas Bestseller aus dem Jahr 1984 erfährt der heiter-melancholisch stimmende Film im Lichte der Suche nach neuen Beziehungsformen eine unerwartete Aktualisierung. Seitensprünge, offene Beziehungen, Polyamorie – geht das? Die private Suche nach Lebens- und Beziehungsglück ist eingebettet in die ebenfalls turbulente Zeit des Prager Frühlings, als eine politische Neuorientierung zur Überwindung des erstarrten Stalinismus versucht wurde. Der Eintritt kostet 5 Euro beziehungsweise 4 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Der Kartenvorverkauf ist online unter [www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets](http://www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets) oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

# Planungsreferat in eigener Sache

## Visualisierungen der Bürgerinitiative Hochhausstop entbehren jeglicher Realität

(21.2.2024) In der heutigen Berichterstattung der Presse wurde über die von der Bürgerinitiative Hochhausstop vorgestellten Visualisierungen potenzieller Hochhausbauten im Zusammenhang mit der Hochhausstudie berichtet. Hierzu stellt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung klar, dass diese Darstellungen jeglicher Realität entbehren.

Der Plan (Räumlicher Leitplan), der in den Darstellungen der BI als Grundlage herangezogen wurde, ist einer von mehreren Bestandteilen der Studie. Er legt aber keine Baugebiete fest und bezeichnet keine „Hochhauswartungsgebiete“. Es ist kein „Zielplan“, das heißt, er zeigt nicht auf, dass eine große Anzahl von Hochhäusern entstehen soll. Er dient vor allem einer Ersteinschätzung von Projektanfragen im stadtstrukturellen und stadtgestalterischen Kontext.

Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk: „Die Darstellungen der Hochhäuser auf der Internetseite der Bürgerinitiative entsprechen weder den Zielen der Hochhausstudie noch allgemein den Zielen der Stadtentwicklung. Daher ist es undenkbar, dass es für die gezeigten Visualisierungen mit ihren vielen sehr hohen Baukörpern jemals Baurecht geben kann.“

Ziel der im letzten Jahr beschlossenen Hochhausstudie ist es, eine fundierte fachliche Grundlage für den Umgang mit Hochhäusern zu schaffen. Dazu setzt sie auf verschiedene Bausteine und eine vorangestellte „Haltung“. Diese lautet kurzgefasst „Hochhäuser ja – aber nicht um jeden Preis“. Hochhausentwicklungen in München sind möglich, aber nur an geeigneten Standorten und unter Erfüllung hoher gestalterischer, ökologischer und gesellschaftlicher Qualität.

Mit der Studie erfolgt keine Neuausrichtung, sie steht in der Kontinuität der „Münchner Linie“, also eines Ausgleichs zwischen dem Bewahren des traditionellen Stadtbildes und der Förderung von zeitgemäßem Bauen an geeigneten Standorten. Dem Bewahren der Altstadtsilhouette und der Maßstäblichkeit im Stadtbild kommt dabei eine hohe Priorität zu.

Eine Entscheidung zu Hochhausstandorten erfolgt in jedem Einzelfall projektbezogen, d.h. in einem gesonderten Planungsverfahren, in dem verschiedenste Aspekte geklärt werden; dabei werden regelmäßig weitere Gutachten eingeholt, es erfolgt eine Öffentlichkeitsbeteiligung, und Maßnahmen zur Qualitätssicherung wie Wettbewerbe sind verpflichtend vorgesehen. Eine abschließende Entscheidung zu Hochhausprojekten trifft sodann in jedem Einzelfall der Stadtrat.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 21. Februar 2024

## **Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Projekte des Referats für Klima und Umweltschutz?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 12.12.2023

**Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Projekte des Referats für Klima und Umweltschutz?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 12.12.2023

**Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:**

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet.

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

*„Aktuell hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) einzelne Förderprogramme pausiert, aus Konsequenz aus der aktuellen Haushaltssituation im Bund. Laut Auskunft des Referats für Klima- und Umweltschutz sind das:*

- *Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW)*
- *Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)*
- *Energieberatung für Wohngebäude (EBW)*
- *Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW)*
- *Aufbauprogramm Wärmepumpe (AWP) (Förderung Teilnahme an Schulungen von Mitarbeitern, die Wärmepumpen einbauen und warten sollen)*
- *Förderprogramm Serielle Sanierung*
- *Richtlinie zur Förderung von Kälte- und Klimaanlageanlagen mit nicht-halogenierten Kältemitteln in stationären und Fahrzeug-Anwendungen (Kälte-Klima-Richtlinie)*
- *Richtlinie zur Förderung von E-Lastenfahrrädern für den fahrradgebundenen Lastenverkehr in Wirtschaft und Kommunen (E-Lastenfahrrad-Richtlinie) und das*
- *Förderprogramm ‚Bürgerenergiegesellschaften‘ bei Windenergie an Land“*

Grundsätzlich stellt die Förderlandschaft des Bundes eine essenzielle Grundlage für die Erreichung der städtischen Klimaschutzziele dar. Ohne deren zuverlässige Fortsetzung, mindestens im vollen bisherigen Umfang, sind die Ziele für die LH München nur schwer erreichbar.

Die oben genannten Förderprogramme richten sich dabei an unterschiedliche Akteur\*innen. Über die Inanspruchnahme von Förderprogrammen, die sich nicht an Kommunen, sondern an private Akteur\*innen richten, liegen dem RKU nur unzureichende oder gar keine Informationen vor. Auf diese

Förderprogramme und auch auf Förderprogramme, die von anderen städtischen Referaten in Anspruch genommen werden, wird daher im Folgenden nicht oder nur am Rande eingegangen.

Ein wesentlicher Baustein für die Erreichung der Klimaziele im Wärmesektor ist sicherlich die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW). Die Fortführung des BEW war zwischenzeitlich unklar, soll aber nach neuesten Informationen fortgesetzt werden.<sup>1</sup> Auf dieses Förderprogramm wird noch speziell in der Anfrage, die Sie an die Stadtwerke München gerichtet haben, eingegangen werden (Anfrage „Was bedeutet der Stopp der KfW Förderungen für die Fernwärmestrategie der Stadtwerke?“).

Neben den oben dargestellten gestoppten Förderprogrammen ist weiter auch die Energetische Stadtsanierung – Zuschuss (KfW 432) zu nennen, die das für die Zielerreichung wichtige Umsetzungsinstrument der integrierten Quartierskonzepte fördert. Darauf wird in Ihren Fragen weiter unten näher eingegangen.

Für die Fristverlängerung bedanke ich mich. Die in Ihrer Anfrage aufgeworfenen Fragen zu den Förderprogrammen werden im Folgenden unter Einbeziehung einer Stellungnahme der Stadtkämmerei beantwortet.

**Frage 1:**

*Bei welchen Maßnahmen und Projekten der Landeshauptstadt sind im Rahmen der oben genannten Förderprogramm Anträge bei der KfW gestellt, aber noch nicht bewilligt? Bitte Auflisten nach Projekt, geplante Projektbeginn und beantragter Fördersumme im Bezug zum Gesamtvolumen des Projektes.*

**Antwort:**

Nach Auskunft der Stadtkämmerei obliegt die Mittelverwaltung für die o.g. Förderprogramme im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) nicht der KfW, sondern dem BAFA. Zu den in der Anfrage aufgeführten Förderprogrammen sind derzeit von der LH München keine Anträge zur Bewilligung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) eingereicht worden.

**Frage 2:**

*Bei welchen Maßnahmen und Projekten der Landeshauptstadt sind im Rahmen der oben genannten Förderprogramm Anträge bei der KfW geplant gewesen? Bitte Auflisten nach Projekt, geplante Projektbeginn und*

zu beantragender Fördersumme im Bezug zum Gesamtvolumen des Projektes.

**Antwort:**

Bei der integrierten Quartiersentwicklung ist geplant, Anträge beim Förderprogramm 432 der energetischen Stadtsanierung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zu stellen. Dieses Programm gewährt einen Zuschuss von bis zu 75% der förderfähigen Kosten bei der Erstellung integrierter Quartierskonzepte (Teil A). Beim Sanierungsmanagement in der Umsetzungsphase (Teil B) werden 70 Tausend Euro p.a. für die Dauer von in der Regel 3 Jahren, maximal über die Dauer von 5 Jahren, gefördert.

Durch den verhängten Förderstopp für dieses Zuschussprogramm sind vom RKU derzeit zwei konkrete Aufträge für die Erstellung integrierter Quartierskonzepte betroffen, die vorbereitet werden. Um im Zeitplan für die Quartiersentwicklung zu bleiben, hat das RKU entschieden, für diese beiden Projekte die Gesamtkosten der Konzepterstellung aus dem Klimabudget zu finanzieren.

Im Referat für Stadtplanung und Bauordnung (PLAN) befinden sich ebenfalls zwei Quartierskonzepte kurz vor der Antragsstellung bei der KfW, die bereits vom Lenkungskreis Quartier beschlossen wurden.

Ein gefördertes integriertes Quartierskonzept (KfW 432 Teil A) wurde von PLAN bereits erstellt. Die Beantragung für das zugehörige Sanierungsmanagement (KfW 432 Teil B) wurde bereits vor dem Förderstopp im Realisierungszeitplan zu einem späteren Zeitpunkt angedacht, damit die geförderten 3 bzw. 5 Jahre des Sanierungsmanagements erfolgreich eingesetzt werden können. Eine Verzögerung durch den Förderstopp entsteht hier nicht.

**Frage 3:**

*Welche Verzögerungen ergeben sich aus der Pausierung der Förderprogramme? Was bedeutet das für die gesetzten Klimaziele der Landeshauptstadt?*

**Antwort:**

Das RKU hofft, dass das o.g. Förderprogramm 432 bald wieder freigeschaltet wird, und für die im Jahr 2024 geplanten weiteren integrierten Quartierskonzepte ein Förderantrag gestellt werden kann. Gleiches gilt für die Antragstellung des Sanierungsmanagements. Das Förderprogramm 432 der KfW ist budgetär nicht unbedeutend für die Umsetzung des integrierten Quartiersansatzes und mitentscheidend für die LH München, um die Klimaneutralitätsziele zu erreichen.

Im Hinblick auf die weitere Inanspruchnahme der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) wird auf die Anfrage verwiesen, die Sie an die Stadtwerke München gerichtet haben.

Der Förderstopp Energieberatung für Wohngebäude (EBW) konnte vollständig von der „eigenen“ FKG-Sanierungsberatung aufgefangen werden. In München standen somit lückenlos Fördergelder für die Sanierungsberatung zur Verfügung, daher sollten sich keine Auswirkungen auf die Klimaziele der LHM ergeben. Inzwischen ist die Bundesförderung Energieberatung für Wohngebäude (EBW) auch zum 19.1.2024 wieder aufgenommen worden. Seit dem 19.1.2024 können somit keine neuen Anträge auf FKG-Förderung für energetische Sanierungsberatung mehr gestellt werden (Kumulierungsverbot).

Das Förderprogramm Klimaneutrale Antriebe, in dessen Rahmen u.a. Lastpedelecs gefördert werden, wird zu 100% durch kommunale Mittel finanziert. Es wird somit völlig unabhängig vom Förderstopp auf Bundesebene umgesetzt. Die Möglichkeit zur Antragstellung wird wie geplant bis zum 31.12.2025 oder bis zum Ausschöpfen der Finanzmittel fortgesetzt. Der Fördertopf beläuft sich auf 15 Millionen Euro im Zeitraum von 2022 bis 2026.

1 Vgl. <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/01/20240122-die-antrags-und-bewilligungspause-fur-ktf-forderprogramme-des-bmwk-ist-aufgehoben.html>

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Mittwoch, 21. Februar 2024

## **Sektorale Bebauungspläne**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Marktsprecher**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Heike Kainz und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

## **Überprüfung der Bürgergeldempfänger, insbesondere aus der Ukraine**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)

## ANFRAGE

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.02.2024

### Sektorale Bebauungspläne

Die vorhergehende Bundesregierung/ Bundestagsmehrheit Große Koalition hat mit einer Änderung des Baugesetzbuches das Instrument des Sektoralen Bebauungsplanes – befristet – eingeführt.

Die Stadt München nutzt dieses Instrument.

Dazu bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wann wurde im Münchner Stadtrat der erste Aufstellungsbeschluss für einen sektoralen Bebauungsplan gefasst?
2. Wie viele solcher Aufstellungsbeschlüsse für  
ca. wie viele Wohnungen gesamt und  
wie viele Wohnungen gefördert sind bisher gefasst?
3. Wie viele sektorale Bebauungspläne sind bisher zur Satzung beschlossen? Für wie viele Wohnungen?
4. Wie lange hat das dieses Verfahren gedauert, mit einem Planungsbegünstigten, der städtische Tochter ist?
5. Wie viele der betroffenen Bauherren, die ja nach § 34 Baurecht haben, verhalten sich nach Einschätzung des Planungsreferates mitwirkungsbereit im Sinne eines sektoralen Bebauungsplanes.
6. Wann ist mit den nächsten Anträgen zu Satzungsbeschlüssen im Stadtrat zu rechnen?

**Alexander Reissl (Initiative)**  
Stadtrat

**Heike Kainz**  
Stadträtin

**Winfried Kaum**  
Stadtrat

**Hans-Peter Mehling**  
Stadtrat

## ANTRAG

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



21.02.2024

### Marktsprecher

Die Markthallen München (MHM) führen für den Viktualienmarkt eine/n Marktsprecher/in plus Stellvertretung vergleichbar zum Elisabethmarkt ein. Für die zwei übrigen festen Lebensmittelmärkte wird geprüft, ob eine solche Funktion ebenfalls sinnvoll und hilfreich sein kann.

Die MHM werden dazu gebeten, auszuarbeiten, wie ein/e Marktsprecher/in aus der Händlerschaft eingesetzt werden kann.

Diese Person soll - soweit rechtlich möglich – zum laufenden Geschäftsbetrieb, zu strategischen Entscheidungen den jeweiligen Markt und anstehenden Satzungsänderungen betreffend informiert und angehört werden.

### Begründung

Der Viktualienmarkt hat für München, für die Münchner Bevölkerung und für das Bild Münchens in der Welt eine hohe Bedeutung. Die weiteren Märkte leben vor allem aus dem jeweiligen Stadtviertel heraus. Für all das ist wichtig, dass die Märkte wie bislang auch in Zukunft attraktiv sind und gut funktionieren. Das wiederum setzt voraus, dass die Stadt als Betreiberin der Märkte mit der Händlerschaft wie bisher gut zusammenarbeitet. Eine institutionalisierte, intensive Kommunikation gerade im Hinblick auf die anstehenden Sanierungen kann den Märkten und ihrer Zukunft nur nutzen.

**Alexander Reissl (Initiative)**  
Stadtrat

**Heike Kainz**  
Stadträtin

# Anfrage



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

München, 20.02.2024

## Überprüfung der Bürgergeldempfänger, insbesondere aus der Ukraine

Durch den Wechsel in das Sozialgesetzbuch werden umfassende Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts, für die Gesundheitsversorgung und die Integration gewährleistet. Insgesamt rechnet man für das nächste Jahr mit bis zu sechs Mrd. EUR an Kosten, die für das Bürgergeld von Ukrainern aufgebracht werden müssen. Vor diesem Hintergrund muss es zwingend von Interesse sein, dass erwerbsfähige ukrainische Flüchtlinge schnellstmöglich für ihren Lebensunterhalt selbst aufkommen.

### Der Oberbürgermeister wird gebeten folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viele Bürgergeldempfänger gibt es in München Stand 31.1.2024? (Bitte auflisten nach deutscher, ukrainischer und sonstigen nicht-deutschen Staatsangehörigkeiten sowie im Falle deutscher Staatsangehörigkeit, einem ggf. bestehenden Migrationshintergrund).
2. Welche Dokumente fehlen am häufigsten bzw. müssen nachgefordert werden bei der Beantragung von Bürgergeld gem. SGB II?
3. Wird auch bei fehlenden Dokumenten Bürgergeld ausgezahlt?
4. Wie wird die Echtheit der Ausweisdokumente überprüft?
5. Wie wird die Erklärung zu den Einkommensverhältnissen überprüft?
6. Werden Halteranfragen zu möglicherweise vorhandenen Kfz ausgeführt?
7. Wie oft wurde die Verwertung eines vorhandenen Kfz eines Bürgergeldempfängers verlangt?
8. Wie werden Reisen in die Ukraine überprüft?
  - a) Wie wird die Dauer der Reisen erfasst und überprüft?
  - b) Wie werden die Voraussetzungen für die Reisen im Zusammenhang mit der Fortzahlung des Bürgergelds kontrolliert?
  - c) Wie wird die Einschränkung der Fortzahlung des Bürgergelds bei Reisen zwischen 3 und 6 Wochen überwacht?
9. Wie wird erfasst und überprüft, ob ein Aufenthaltstitel vorliegt (90-Tages-Frist)?
10. Welche Maßnahmen und Angebote gibt es, um die ukrainischen Bürger in den Arbeitsmarkt zu integrieren?
11. Werden Nachweise für die erfolgreiche Teilnahme an Deutschkursen angefordert und wenn nicht, warum nicht?
  - a) Wie viele Flüchtlinge aus der Ukraine haben insgesamt bis 31.12.2022 und bis 31.12.2023 einen Deutschkurs besucht?
  - b) Wie viele Flüchtlinge aus der Ukraine haben insgesamt bis 31.12.2022 und bis 31.12.2023 die Prüfung zum Deutsch-Zertifikat B1 erfolgreich bestanden?

### Initiative:

Iris Wassill  
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn  
ea. Stadtrat

Daniel Stanke  
ea. Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Mittwoch, 21. Februar 2024

## **MVG-Chipkarte und HandyTicket lösen Papiertickets ab**

Pressemitteilung MVG

## **tz-Artikel vom 17. Februar 2024: Siedlung Karlinger Straße**

Pressemitteilung Münchner Wohnen GmbH

## **Neue Frauenmilchbank der München Klinik**

**„Medizin kann Vieles, aber keine Muttermilch machen“:**

**Frauen spenden kleinen Frühchen ihre Milch**

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

## **IHK München und Oberbayern würdigt Stadtparkasse**

**München als ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb**

Pressemitteilung Stadtparkasse München

# MVG Information für die Medien

21.2.2024

## MVG-Chipkarte und HandyTicket lösen Papiertickets ab

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) gibt künftig keine Papiertickets mehr aus. Dazu haben Abonnenten und Abonnentinnen der IsarCard auf Papier im Laufe des Monats ein entsprechendes Anschreiben bekommen. Darin werden sie darauf hingewiesen, dass sie zwischen dem HandyTicket und der Chipkarte wählen können. Damit gibt es die Chipkarte nach dem Deutschlandticket jetzt auch für weitere Produkte.

Umgestellt werden die meisten Tickets, die heute noch auf Papier aufgegeben werden. Das sind Abos der IsarCard, IsarCard65, IsarCard60 Übergang, IsarCard9Uhr und IsarCard Job. Das 365-Euro-Ticket wird zunächst noch auf Papier ausgegeben und wird mit dem Start des neuen Schuljahres umgestellt.

### Umstellung erfolgt automatisch

Die Kundinnen und Kunden müssen sich dabei um nichts kümmern. Die Umstellung des Papiertickets erfolgt automatisch. Die ersten Chipkarten werden ab März verschickt. Wer keine Chipkarte möchte, kann im Kundenportal mit wenigen Klicks die Ticketform auf „HandyTicket“ ändern. Dazu gibt es auch eine Infoseite: <https://mvg.de/abohandyticket>

### Vorteile von HandyTicket und Chipkarte

Wenn zwischenzeitlich das Produkt oder der Geltungsbereich geändert wird oder wenn sich persönliche Daten ändern, muss kein neues Ticket mehr verschickt werden.

Auch bei der Chipkarte werden Änderungen im Hintergrund erfasst und dann bei der nächsten Fahrscheinprüfung automatisch auf die Chipkarte

#### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

#### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Maximilian Kaltner  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

aufgespielt. Da es sich um einen bundesweiten Standard handelt, kann so zum Beispiel auch zwischen dem MVV-Tarif und dem Deutschlandticket problemlos gewechselt werden. Generell ist die Chipkarte datensparsam, es werden nur die zur Fahrscheinprüfung notwendigen Daten gespeichert.

Stellungnahme – München, 21. Februar 2024

# tz-Artikel vom 17. Februar 2024: Siedlung Karlinger Straße

Die Berichterstattung der tz vom 17. Februar 2024 mit dem Titel „Abriss der Karlingersiedlung in München: Anwohner verärgert über teure und baufällige Ersatzwohnungen“ würdigt, wie bereits gegenüber der Redaktion angemerkt, nicht den besonderen Umstand, dass dort abrisssreifer Wohnungsbestand mit unterdurchschnittlichem Standard (sog. Substandard) durch öffentlich geförderten Wohnraum ersetzt wird. Aus diesem Grund nimmt die Münchner Wohnen wie folgt Stellung:

Als soziale Vermieterin hat der Mieterschutz bei der Münchner Wohnen oberste Priorität und übertrifft die gesetzlichen Anforderungen. Die Sanierung der Siedlung Karlinger Straße wurde seit 2015 geplant und die Umsetzung ist weit fortgeschritten. Ziel ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für untere und mittlere Einkommensgruppen. In der Siedlung entsteht öffentlich geförderter Wohnraum, mit bis zu 546 Wohnungen (vorläufige Planung), d.h. 100 mehr als ursprünglich vorhanden. Zudem wird eine Kindertagesstätte, ein Bewohner\*innentreff und eine Hausverwaltung errichtet.

Wir begleiten Mieter\*innen, die vom Rückbau betroffen sind, behutsam durch den Prozess, beginnend mit frühzeitiger Beratung und Einzelgesprächen durch unser Sanierungsteam, um ihre Bedürfnisse zu verstehen und geeigneten Wohnraum anzubieten. Oft verbessert sich die Wohnsituation deutlich für die Mieter\*innen, da die neuen Wohnungen ihre Bedürfnisse besser erfüllen als die

alten. Die meisten Mieter\*innen wurden auf eigenen Wunsch innerhalb Moosachs umgesetzt, einige aber auch im restlichen Bestand, wenn dies gewünscht war. Der Wohnungsbestand der ehemaligen GWG München in Moosach ist in der Tat älter (Baujahr ca. 1957). Die Gebäude weisen jedoch alle Zentralheizungen oder in Einzelfällen Gas-Etagenheizungen und Bäder auf. Die Abrissgebäude haben dagegen alle nur einen Gaseinzelofen und keine Bäder, d. h. sie haben einen unterdurchschnittlichen Standard (sog. Substandard). In jedem Fall erhalten alle Mieter\*innen das Angebot, in eine im Vergleich deutlich hochwertigere Wohnung zu ziehen.

Im Allgemeinen hat die Münchner Wohnen seit Projektbeginn kaum Beschwerden erhalten, erst in den letzten vier Monaten ist, nach Gründung einer Mietergemeinschaft, ein Anstieg der Anfragen zu verzeichnen.

Bei interner Umsetzung der von Abriss betroffenen Mieter\*innen schließt die Münchner Wohnen mit den Mieter\*innen neue Mietverträge, bei denen immer die Mietspiegel/KSM-Miete bei freifinanzierten Wohnungen oder die Fördermiete bei öffentlich geförderten Wohnungen herangezogen werden müssen. Für Mieter\*innen mit freifinanziertem Wohnraum bedeutet die Umsetzung tatsächlich eine höhere Miete. Der Wohnungsbestand in Moosach weist leider überwiegend freifinanzierte Wohnungen auf. Selbstverständlich gilt aber auch hier, dass die Mieten gemäß den Einkommensgrenzen der Vergaberichtlinien der

Ihr Ansprechpartner

Dr. Daniel Abitor  
Abteilungsleiter Unternehmenskommunikation  
089 877 662 9731  
daniel.abitor@muenchner-wohnen.de

Münchner Wohnen  
Gustav-Heinemann-Ring 111  
81739 München

Landeshauptstadt München gedeckelt sind.

Für die interne Umsetzung gilt wie für andere Wohnungsvergaben auch, dass die Wohnungen in einem Zustand übergeben werden, der gesetzliche Anforderungen erfüllt. Mängel wie beispielsweise Schimmelbefall können verschiedene Ursachen haben. In jedem Fall arbeiten unsere Hausverwaltungen eng mit den Mieter\*innen zusammen, um diese schnell zu beheben. Unser

Sanierungsteam ist auch für Mieter\*innen, die umziehen müssen, persönlich erreichbar. Im Rahmen der internen Umsetzung im Projekt Siedlung Karlinger Straße ist der Münchner Wohnen ein Fall von Schimmelbefall bekannt, der Mangel wurde aber bereits behoben. Eine erneute beziehungsweise eine aktuelle Beschwerde zu Schimmelbefall liegt nicht vor.

### **Münchner Wohnen. Damit München eine Stadt für alle bleibt.**

Die Münchner Wohnen ist die Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Wohn- und Lebensqualität der Kund\*innen. Jede\*r zehnte Münchner\*in lebt zu bezahlbaren Mieten in einer der etwa 70.000 Wohnungen. Die Münchner Wohnen ist so vielfältig wie unsere Stadt: Mehr als 1.100 Kolleg\*innen planen, bauen und sanieren nachhaltig Wohnraum, verwalten und pflegen Häuser, Quartiere und Grünflächen oder sind im Kundenservice und Sozialdienst für alle ihre Mietenden da.



# Presseinformation

## **Neue Frauenmilchbank der München Klinik** **„Medizin kann Vieles, aber keine Muttermilch machen“:** **Frauen spenden kleinen Frühchen ihre Milch**

*Die München Klinik (MüK) Harlaching gilt seit Februar offiziell als Lebensmittelhersteller. Das ist die leicht kuriose, bürokratische Voraussetzung für den neuesten Zuwachs der dortigen Neonatologie (Früh- und Neugeborenenstation): eine eigene Frauenmilchbank. Diese versorgt die Frühgeborenen am Standort Harlaching und perspektivisch auch in der Schwabinger Schwesterklinik mit gespendeter Milch. Die optimale Ernährung von Anfang an hat viele gesundheitliche Vorteile und rundet die Frühgeborenenversorgung der MüK mit Medizin, Pflege und technischer Ausstattung auf höchstem Niveau nun aus eigenem Haus ab.*

**München, 21. Februar 2024.** Mamas Milch ist für Babys das Allerbeste. Das gilt auch und insbesondere für Frühgeborene, die vor der 32. Schwangerschaftswoche bzw. mit einem Geburtsgewicht unter 1.500 Gramm auf die Welt kommen. Die optimale Nahrung kann ihre Zeit im Krankenhaus verkürzen und führt wissenschaftlich erwiesen zu einer besseren Lebensqualität auch im Erwachsenenalter. Doch für die Kleinsten ist die „eigene“ Muttermilch nicht immer sofort verfügbar – so können beispielsweise Erkrankungen, die ursächlich für eine Frühgeburt sein können, auch die Milchbildung verzögern. Die beste Alternative für Frühgeborene, bis die eigene Mutter Milch hat, ist dann Frauenmilch – also überschüssige Milch von Müttern, die nicht für die Ernährung des eigenen Kindes benötigt wird. Diese kann von Kliniken zugekauft werden – die präferierte Lösung ist jedoch eine hauseigene Milchbank. Auch Fertigmilch, sogenannte Formula-Nahrung auf Kuhmilchbasis, ist für Frühgeborene geeignet, gerade aber die kleinsten Frühgeborenen sollten Frauenmilch erhalten.

### **MüK eröffnet eigene Frauenmilchbank für die Frühchenversorgung**

Eine solche eigene Frauenmilchbank hat die Neonatologie der München Klinik nun im Februar in Harlaching eröffnet. Sie versorgt in der Startphase bereits die Frühgeborenen in der Neonatologie in Harlaching und perspektivisch auch am Schwesterstandort Schwabing von Geburt an mit Frauenmilch. „Wir haben in den letzten Jahren medizinisch extrem viel erreicht, um auch kleinsten Frühgeborenen mit einem Geburtsgewicht unter 750 Gramm einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Aber: Medizin kann keine Muttermilch „machen“. Eine klinikeigene Frauenmilchbank ist daher der Goldstandard in der Versorgung von Kindern, für die noch keine eigene Muttermilch verfügbar ist“, freut sich Prof. Marcus Krüger, Chefarzt der Neonatologie in der München Klinik Schwabing und Harlaching. Stationsleitung Sabrina Weigel ergänzt: „Das Ziel ist, alle unsere Frühgeborenen unmittelbar nach der Geburt optimal zu versorgen. Neben hochspezialisierter Medizin und Pflege nimmt hier die bestmögliche Ernährung einen immer größeren Stellenwert ein. Zu einer modernen Neonatologie gehört daher unbedingt eine Frauenmilchbank.“

### **Klinik geht unter die Lebensmittelhersteller**

Sabrina Weigel hatte das Projekt initiiert und gemeinsam mit dem Projektteam aus vielen Bereichen, u.a. Technik, Hygiene und Labor, umgesetzt. Sie ist stolz auf diesen neuen Versorgungsbaustein, für den in Deutschland einige bürokratische Hürden überwunden

### **Geschäftsführung**

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Ann Sophie Schlosser**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

werden müssen. So hat die Klinik in einem über einjährigen Prozess u.a. eine offizielle Genehmigung als Lebensmittelhersteller erhalten, um die Frauenmilchspenden empfangen, verarbeiten, lagern und an die Frühgeborenen weitergeben zu dürfen. Die Frauenmilch erhält einen Barcode, auf dem Status und Haltbarkeit genau ersichtlich sind, und wird in einem eigens eingerichteten, separaten Raum unter höchsten Hygiene-, Sicherheits- und Qualitätsstandards gelagert. Mit ihrer eigenen Frauenmilchbank, erst die zweite ihrer Art im Raum München, trägt die MÜK auch zum Aufbau eines Frauenmilchbank-Netzwerks in deutschen Neonatologien (Frauenmilchbank Initiative e.V.) bei. Bislang hatte die MÜK Frauenmilch von Milchbanken aus ganz Deutschland bezogen, um die Ernährung ihrer Frühgeborenen mit Frauenmilch zu gewährleisten.

### **MÜK-Mamas spenden ihre Milch an MÜK-Babys**

Bei der Geburt passt die Natur das Angebot der Mama an den Bedarf ihres Kindes haargenau an: In den ersten Tagen nach der Schwangerschaft schützt die dickflüssige Vormilch beispielsweise auch in kleinen Mengen vor Infektionen und ist reich an Nährstoffen, die reife Muttermilch versorgt das Kind wiederum bis zum sechsten Monat mit allem, was es braucht. Doch im Falle einer Frühgeburt können Faktoren wie Erkrankungen oder ein Intensivaufenthalt der Mutter die Milchbildung verzögern. Hier setzt das [Konzept der Harlachinger Frauenmilchbank](#) an und funktioniert im klinikinternen Kreislauf: **Die Frauenmilch für die kleinen Frühgeborenen spenden Mütter von mittlerweile älteren Kindern, die ebenfalls in Harlaching als Frühchen zur Welt kamen und in der ersten Zeit gespendete Frauenmilch erhalten hatten.** Wenn die Mütter der Frühgeborenen zu einem späteren Zeitpunkt ausreichend Muttermilch haben, können sie selbst zur Spenderin werden und anderen Familien dabei helfen, die Zeit nach der Geburt zu überbrücken. Das neonatologische Personal geht auf Mütter zu, die einen Vorrat an Muttermilch von mindestens 1 Liter für ihr eigenes Kind angelegt haben, und informiert über den Ablauf einer potentiellen Spende. Wenn sich die Mutter auf der Basis für eine Spende ihrer Milch entscheidet, wird sie vom neonatologischen Team umfassend unterstützt und bei Fragen beraten. Stationsleitung Sabrina Weigel betont: „Das eigene Kind hat immer Vorrang. Bei jeder Frauenmilchspende haben wir zunächst den Vorrat für das eigene Kind der Mama im Blick.“

Die Milchbildung der Mutter für ihr eigenes Frühgeborenes wird an beiden Standorten schon in der Geburtshilfe in den Frauenkliniken unter Leitung der Chefärzte Dr. Olaf Neumann (Schwabing) und Prof. Christoph Scholz (Harlaching) begonnen, indem zertifizierte Stillberaterinnen die Mutter beraten. Hier zeigt sich auch die enge und wichtige Verzahnung von Geburtshilfe und Neonatologie in den beiden Perinatalzentren.

### **Superfood für die Kleinsten: Frauenmilch hat viele Vorteile**

Muttermilch ist ein wahres Wunder der Natur, deren vielfältige Inhaltsstoffe bis heute nicht gänzlich entschlüsselt sind. Deshalb kann sie auch nicht künstlich in Gänze nachempfunden werden. Zahlreiche Studien haben bestätigt, dass vor allem die frühe Ernährung von Frühgeborenen mit Mutter- bzw. Frauenmilch zu einem besseren Wachstum und einer besseren Entwicklung führt, als kuhmilchbasierte Formula-Nahrung. Die optimale Ernährung, das heißt laut WHO Muttermilch als erste Wahl und Frauenmilch von überwachten Spenderinnen als zweite Wahl, senkt bei Frühgeborenen nachweislich das Risiko schwerer Infektionen, verbessert die kognitiven Fähigkeiten im Erwachsenenalter, senkt das Allergierisiko und erhöht die Lebensqualität. Auch stationäre intensivmedizinische und chirurgische Behandlungen kann die richtige Ernährung verkürzen. Von den Fachgesellschaften wird daher übereinstimmend die Ernährung mit gespendeter Frauenmilch empfohlen, sofern keine eigene Muttermilch vorhanden ist.

### **Versorgung von Früh- und Risikogeborenen auf höchster Stufe**

Insgesamt 90 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 1.500 Gramm wurden im Jahr 2023 in der Klinik für Neonatologie (Früh- und Neugeborenenmedizin) der MÜK mit den Standorten Harlaching und Schwabing versorgt. Die MÜK versorgt an beiden Standorten Früh- und Risikogeborene auf der höchsten Versorgungsstufe (Perinatalzentrum Level 1). Nach der neuen Qualitätsrichtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) müssen ab 2024 je Standort mindestens 25 Kinder mit Geburtsgewicht unter 1250 Gramm versorgt werden, um diese höchste Versorgungsstufe zu erhalten und Frühgeborene mit niedrigem Geburtsgewicht versorgen zu dürfen. Die MÜK lag in den vergangenen Jahren stabil über dieser Grenze. Die München Klinik Schwabing ist als einzige Klinik in München als babyfreundliche Geburtsklinik zertifiziert, ebenso wie das Perinatalzentrum Harlaching als einziges nach „Perizert“ zertifiziert ist.

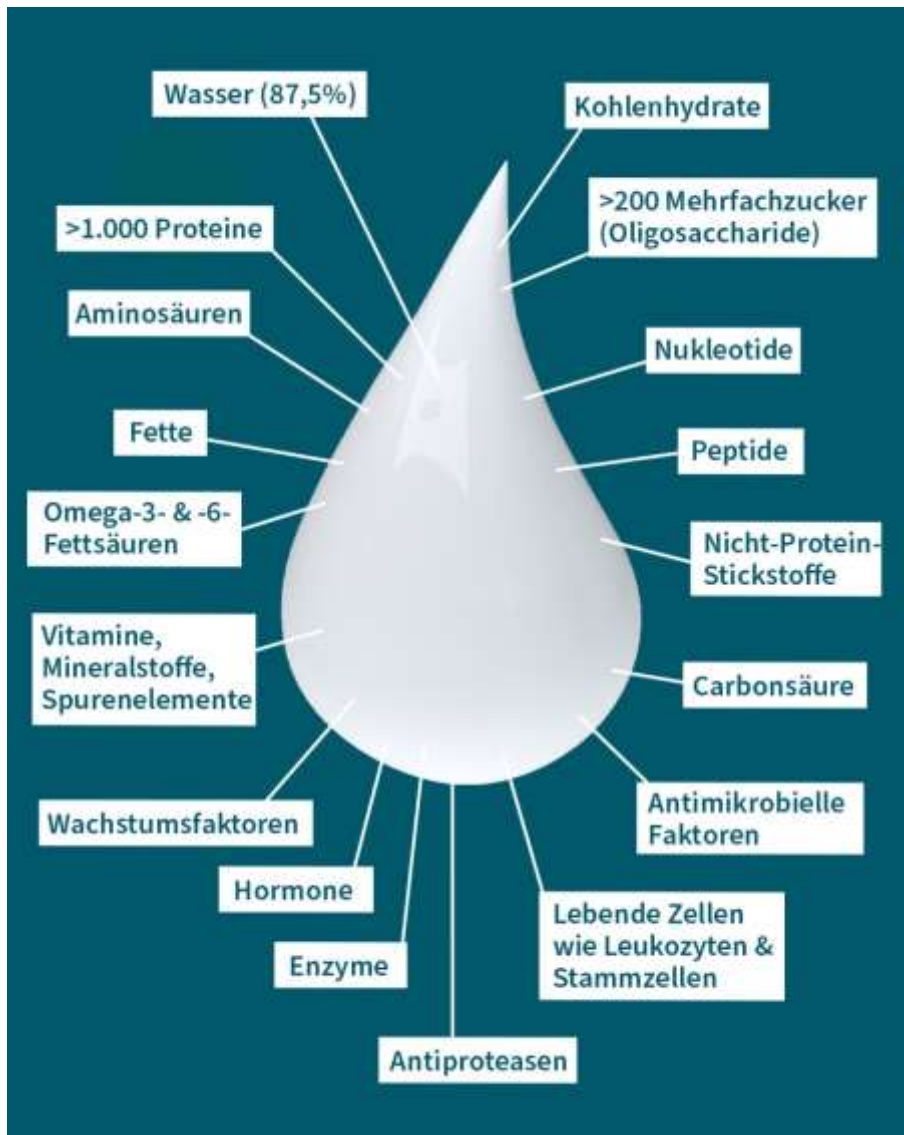
Fotos zum Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/presse/>



Stationsleitung Sabrina Weigel und Chefarzt Prof. Marcus Krüger freuen sich über die neue Frauenmilchbank der Neonatologie der München Klinik.



Die gespendete Frauenmilch wird in einem detaillierten Prozess gekennzeichnet und in Harlaching in Kühlschränken unter höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards gelagert. Über die Frauenmilchbank werden in der Startphase Frühgeborene in der Neonatologie in Harlaching und perspektivisch auch in der Schwabinger Schwesterklinik versorgt.



Jeder Tropfen Muttermilch enthält tausende Inhaltsstoffe. Noch immer sind nicht alle Bestandteile der Muttermilch entschlüsselt. Muttermilch kann daher nicht in Gänze künstlich nachempfunden werden.

### ***Bildnachweis alle Fotos und Grafik: München Klinik.***

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Pressemitteilung, 21. Februar 2024

## IHK München und Oberbayern würdigt Stadtsparkasse München als ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb

**München (sskm).** Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern hat die Stadtsparkasse München als herausragenden Ausbildungsbetrieb des Jahres 2023 geehrt. Die Auszeichnung haben 86 von rund 8.000 IHK-Ausbildungsbetrieben erhalten. „Ausbildung ist für uns mehr als Wissensvermittlung. Wir wollen junge Menschen bei den ersten Schritten ins Berufsleben stützen und unterstützen“, betont Ralf Fleischer, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München.

Als viertgrößte Sparkasse Deutschlands bietet die Stadtsparkasse München jährlich mehr als 100 neue Ausbildungsplätze sowie mehr als zehn duale Studienplätze an. „Wir wollen jungen Menschen eine Perspektive anbieten“, erklärt Ralf Fleischer. Insgesamt werden bis zu 300 Auszubildende betreut - es wird eine Ausbildungsquote von über zwölf Prozent erreicht. Damit ist das Finanzinstitut der größte Ausbilder innerhalb der Sparkassenorganisation in Deutschland.

### Mehr als Wissensvermittlung

Die Stadtsparkasse München setzt digitale Medien wie das iPad Pro ein und bietet ihren Auszubildenden kostenfreien Zugang zur Lernplattform simpleclub. Qualifizierte Ausbilder betreuen die Auszubildenden vor Ort, ein jährliches Schulungsprogramm für die Ausbilder ist obligatorisch.

„Mir gefällt die Ausbildung wirklich gut. Man hat viele Möglichkeiten und Bereiche, in denen man danach arbeiten kann. Der Wohnungszuschuss und das Jobticket sind tolle Extras“, sagt Lisa Klassen, eine Auszubildende der Stadtsparkasse München im zweiten Lehrjahr. Leistungsstarke Auszubildende werden durch spezielle Förderprogramme unterstützt.

### Vorbereitung auf den Abschluss

Die Stadtsparkasse München bereitet die Auszubildenden gezielt auf die IHK-Abschlussprüfung vor. Sie nehmen an Prüfungstrainings für die schriftliche und mündliche Abschlussprüfung teil. Innerbetriebliche Tests ermöglichen einen realistischen Einblick in den Prüfungsablauf. Neu in der Ausbildung ist das Patenschafts-Programm, bei dem Vorstandsmitglieder und Direktoren Kursgruppen begleiten.

Die Ausbildung bei der Stadtsparkasse München:

[Ausbildung - Spannend ab dem ersten Tag | Stadtsparkasse München \(sskm.de\)](https://www.sskm.de)

### Zum Hintergrund:

Die Stadtsparkasse München ist mit einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 23,9 Milliarden Euro die viertgrößte Sparkasse Deutschlands. Das Finanzinstitut engagiert sich für gesellschaftliche und kulturelle Themen der Stadt München. Sie betreibt mit betterplace.org die Online-Spendenplattform [www.wirwunder.de/muenchen](https://www.wirwunder.de/muenchen), Stand: 31.12.2022.

Pressekontakt:  
Cornelia Klaila  
089 2167 - 47301  
[presse@sskm.de](mailto:presse@sskm.de)

Sebastian Sippel  
089 2167 - 47314  
[presse@sskm.de](mailto:presse@sskm.de)